



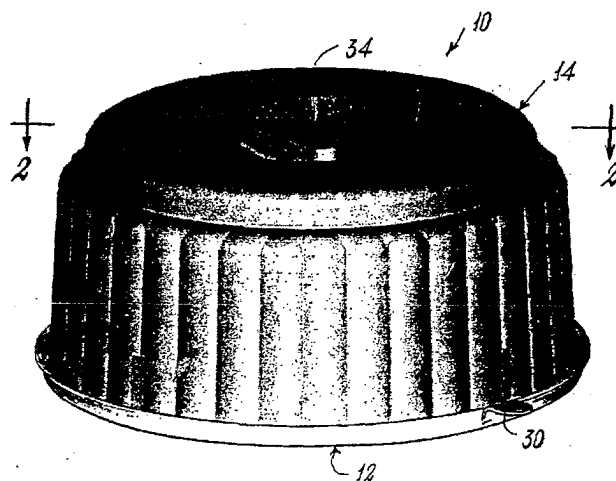
DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

21 Aktenzeichen: 299 14 659.6
22 Anmeldetag: 13. 8. 1999
47 Eintragungstag: 30. 12. 1999
43 Bekanntmachung
im Patentblatt: 3. 2. 2000

- 30 Unionspriorität:
MI98U000589 04. 09. 1998 IT
- 73 Inhaber:
Stabinger S.r.l., Sesto, Bozen, IT
- 74 Vertreter:
Uexküll & Stolberg, 22607 Hamburg

54 Behälter für Lebensmittelprodukte, die eine seitliche Umwandlung benötigen

57 Behälter aus Kunststoffmaterial für Lebensmittelprodukte, welche die Tendenz haben, mit der Zeit ihre Form, welche sie zum Zeitpunkt ihrer Erzeugung haben, zu verlieren, weshalb eine seitliche Umwandlung erforderlich ist, dadurch gekennzeichnet, daß er einen im wesentlichen flachen Teil, auf den, wie auf einem Teller, das Lebensmittelprodukt abgelegt wird; einen in seiner Gesamtheit glockenförmigen Deckel, der dem Flachteil zugeordnet werden kann; und eine ringförmige Begrenzungswand, die im Inneren des Deckels auf den Flachteil für die seitliche Umwandlung des Lebensmittelproduktes aufsetzbar ist, aufweist.



DE 299 14 659 U 1

STABINGER S.R.L.

Via Anderter 11
39030 SESTO, Bozen

ITALIEN

G 51385 MA
August 1999

BEHÄLTER FÜR LEBENSMITTELPRODUKTE,
DIE EINE SEITLICHE UMWANDUNG BENÖTIGEN

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Behälter aus Kunststoff für Lebensmittelprodukte, insbesondere für solche, die schon auf Grund ihres Eigengewichtes dazu neigen, mit der Zeit ihre Form, welche ihnen zum Zeitpunkt ihrer Erzeugung gegeben wurde, zu verlieren, wie beispielsweise Quarktorten.

Es sind bereits Behälter für Quark, Mascarpone, Cremkäse und ähnliche Lebensmittelprodukte bekannt, die aus einer kleinen Wanne aus Kunststoff bestehen, die oben mit einem Deckel oder einer Kunststoffolie, die auf den Rand der Wanne aufgeschweißt ist, bestehen.

Wie man leicht erkennen kann, sind solche Behälter nicht dazu geeignet, eine Torte auf Quarkbasis aufzunehmen, insbesondere eine Torte der herkömmlichen Art, wie sie im Gebiet von Sesto in der Provinz Bozen hergestellt wird. Tatsächlich ist eine solche Torte, wenn sie in eine kleine Wanne der vorgenannten Art eingebracht wird, schwierig zu schneiden, und es ist praktisch unmöglich, die Scheiben zu entnehmen.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist die Schaffung eines Behälters, der sich insbesondere für die vorgenannte Tortenart oder, ganz allgemein, für ein Lebensmittelprodukt mit ähnlichen Eigenschaften eignet, insbesondere für ein Lebensmittelprodukt, 5 welches eine seitliche Umwandung erfordert.

Diese Aufgabe wird durch einen Behälter für Lebensmittelprodukte gemäß der vorliegenden Erfindung erreicht, der dadurch gekennzeichnet ist, daß er einen im wesentlichen flachen Teil, 10 auf dem, wie auf einem Teller, das Lebensmittelprodukt abgelegt wird; einen in seiner Gesamtheit glockenförmigen Deckel, der dem Flachteil zugeordnet werden kann; und eine ringförmige Begrenzungswand, die im Inneren des Deckels auf den Flachteil für die seitliche Umwandung des Lebensmittelprodukts aufsetzbar ist, 15 aufweist.

Zweckmäßig weist der flache Teil auf seiner Oberseite in der Nähe seines Randes zwei konzentrische, seinem Umfang folgende Rillen auf, wobei die äußere Rille dazu bestimmt ist, den 20 unteren Rand des glockenförmigen Deckels aufzunehmen, wogegen die innere Rolle befähigt ist, den unteren Rand der seitlichen umwandenden Begrenzungswand aufzunehmen. Letztere ist zweckmäßig mit zwei in entgegengesetzten Stellungen vorgesehenen Handgriffen, vorzugsweise im Bereich ihres oberen Randes, versehen. 25

Wenngleich der Behälter, und folglich auch der Flachteil, die Begrenzungswand und der Deckel, eine kreisförmige Ausbildung haben können, so heißt das nicht, daß sie nicht auch anders, mit anderen Grundrißformen, ausgebildet sein können, sie können 30 beispielsweise quadratisch oder, noch üblicher, vieleckig, oder auch von komplizierterer Form (beispielsweise sternförmig oder auch von unregelmäßiger Form) sein.

Zweckmäßig ist der Behälterdeckel zur Erleichterung seiner 35 Entfernung mit einem Griffteil versehen.

Ebenfalls in zweckmäßiger Weise ist der Behälter mit Versiegelungseinrichtungen versehen, welche eine unzulässige Entfernung des Deckels und eine eventuelle Manipulation des Lebensmittelproduktes verhindern. Diese Versiegelungseinrichtungen 5 können von der Art der bekannten Aufreißeinrichtungen sein.

Die Erfindung wird durch die Beschreibung einer ihrer Ausführungsformen leichter verständlich. In dieser Beschreibung wird auf die beiliegenden Zeichnungen verwiesen, worin:

10

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines Behälters von kreisförmigem Grundriß gemäß der vorliegenden Erfindung ist;

15

Fig. 2 ein diametraler Vertikalquerschnitt entlang der Linie 2-2 von Fig. 1 ist;

20

Fig. 3 eine Vergrößerung des Ausschnittes x der Fig. 2 ist, worin jedoch der Deutlichkeit halber nur der den Flachteil betreffende Abschnitt gezeigt ist;

Fig. 4 eine Vergrößerung desselben Ausschnittes x der Fig. 2 ist, worin jedoch nur der den Deckel betreffende Abschnitt gezeigt ist;

25

Fig. 5 eine Grundrißdarstellung nur der ringförmigen Begrenzungswand ist;

Fig. 6 ein diametraler Vertikalquerschnitt entlang der Linie 6-6 von Fig. 5 ist;

30

Fig. 7 eine Ansicht im Grundriß, nur des Deckels, von oben gesehen, ist; und

35

Fig. 8 eine Ansicht im Grundriß, nur des Flachteils, von oben gesehen, ist.

Wie aus den Zeichnungsfiguren ersichtlich ist, besteht der Behälter 10 im wesentlichen aus einem im wesentlichen flachen, in seiner Gesamtheit scheibenförmigen Teil 12 (Figuren 1, 2, 3 und 8); aus einem in seiner Gesamtheit glockenförmigen Deckel 14 5 (Figuren 1, 2 und 7); und einer Begrenzungswand 16 (Figuren 2, 5 und 6), die in ihrer Gesamtheit leicht kegelstumpfförmig ausgebildet ist.

Wie besser aus den Figuren 3 und 8 ersichtlich ist, weist 10 der Scheiben- oder Tellerteil 12 auf seiner oberen Fläche in der Nähe seines Randes ein Paar von kreisrunden, konzentrischen Ringen 18 und 20 auf. Die äußere Rille 18 kann den unteren Rand des Deckels 14 aufnehmen. Gleichfalls ersieht man aus diesen Zeichnungsfiguren, daß die äußere Rille 18 auf ihrem äußeren 15 Rand in gleichem Abstand zueinander befindliche Vorsprünge 22 aufweist, so daß, wenn man den unteren Rand des Deckels 14, der eine äußere Lippe 32 besitzt (Fig. 4), in diese Rille einsetzen will, es notwendig ist, eine bestimmte Kraft auszuüben, damit die Lippe 32 über die genannten Vorsprünge 22 hinaus ein- 20 schnappt, wodurch es praktisch unmöglich wird, den Deckel 14 vom Flachteil 12 manuell zu trennen, ausgenommen in der nachstehend beschriebenen Weise, bei welcher jedenfalls Spuren hinterlassen werden, welche die erfolgte Öffnung des Behälters anzeigt. Auf dem Boden der äußeren Rille 18 sind weiters in gleichem Abstand 25 zueinander Kerben oder Einschnitte vorgesehen (von denen in Fig. 3 eine, mit 28 bezeichnet, sichtbar ist), welche die Entfernung des äußeren Teiles (jener, welcher die Vorsprünge 22 aufweist) des Randes des Tellers 12 erleichtern. Eine Zunge 30 (Figuren 1 und 7) bildet einen einzigen Teil mit dem vorgenann- 30 ten äußeren Rand des Tellers, so daß, wenn auf die Zunge 30 ein Zug nach außen ausgeübt wird, es dank der Gegenwart der Kerben 28 möglich ist, diesen äußeren Teil zu entfernen und somit den Deckel 14 freizugeben, der sodann leicht abgehoben werden kann.

Wie die Figuren 1, 2 und 7 zeigen, ist der Deckel 14 mit einem Griffteil 34 versehen, der dessen Entfernung erleichtert und offensichtlich auch eine andere Form als die dargestellte haben kann.

5

Die innere Rille 20 des Tellers 12 ist hingegen befähigt, den unteren Rand der Begrenzungswand 16 aufzunehmen. Wie aus Fig. 2 ersichtlich ist, ist die Begrenzungswand 16, wenn der Behälter 10 geschlossen ist, zwischen Teller 12 und Deckel 14 eingeklemmt. Die Figuren 5 und 6 zeigen, daß die Begrenzungswand 16 (im dargestellten Fall von leicht kegelstumpfförmiger Ausbildung) zwei obere symmetrische Vorsprünge 24 und 26 mit kreisbogenförmigem Profil aufweist (Fig. 5), die leicht nach innen wegstehen. Diese Vorsprünge fungieren als Handgriffe für die Entfernung der Begrenzungswand vom Teller 12, sobald der Deckel abgenommen ist. Wenn die Begrenzungswand 16 zwischen dem Teller 12 und dem Deckel 14 eingeschlossen ist, liegen die Handgriffe 26 an der Innenfläche des Deckels an, so daß die Begrenzungswand 16 in der Rille 20 in ihrer Lage gehalten wird.

20

Wenn man den Behälter 10 dazu verwenden will, die bereits mehrmals genannte Quarktorte zu verpacken, dann genügt es, den Teller 12 vorzubereiten und in die innere Rille 20 desselben den unteren Rand der Begrenzungswand 16 einzusetzen. Man erhält auf diese Weise eine Art oben offener Wanne von bestimmtem Volumen, deren Boden durch den Teller 12 und deren Seitenwände durch die Begrenzungswand 16 gebildet sind. In dieser Wanne ist es möglich, die genannte Torte (in den Zeichnungsfiguren nicht gezeigt) in herkömmlicher Weise oder auch automatisch mit geeigneten Maschinen zu formen. Nach Beendigung der Herstellung der Torte genügt es, manuell oder automatisch den Deckel 14 aufzubringen; dies wird erreicht, indem man auf ihn eine Kraft ausübt, die ausreicht, daß sein unterer Rand in die äußere Rille 18 des Tellers 12 eintreten kann, wobei die Lippe 32 (Fig. 4) des Deckels 14 die Vorsprünge 22, die in der Rille selbst zugegen sind, überwinden muß. Die so verpackte Torte

kann nun transportiert, in Kühlzellen gelagert oder direkt zum Verkauf gebracht werden, ohne daß sich ihre Form verändern kann, da sie seitlich umwandet ist. Wie aus den vorstehenden Ausführungen ersichtlich ist, ist die ganze Arbeit der
5 Herstellung - Verpackung der Torte äußerst einfach und praktisch.

Wie bereits angedeutet wurde, genügt es für den Käufer, wenn er die Verpackung öffnen will, an der Zunge 30 zu ziehen,
10 wodurch der Deckel 14 freigegeben wird und somit entfernt werden kann.

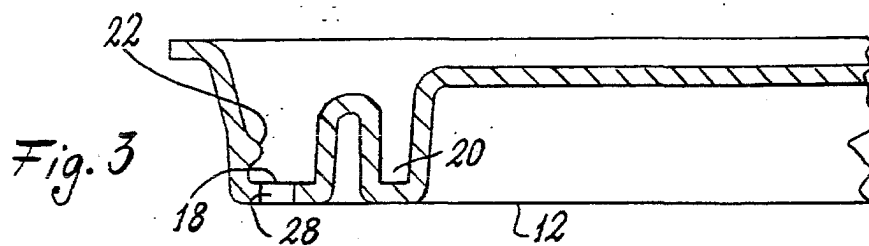
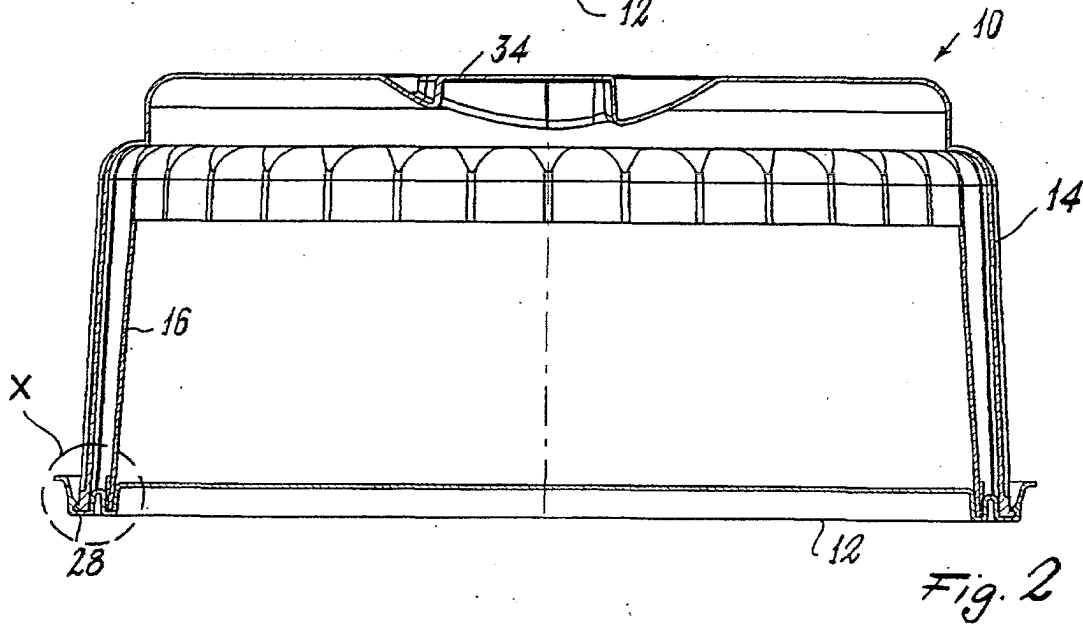
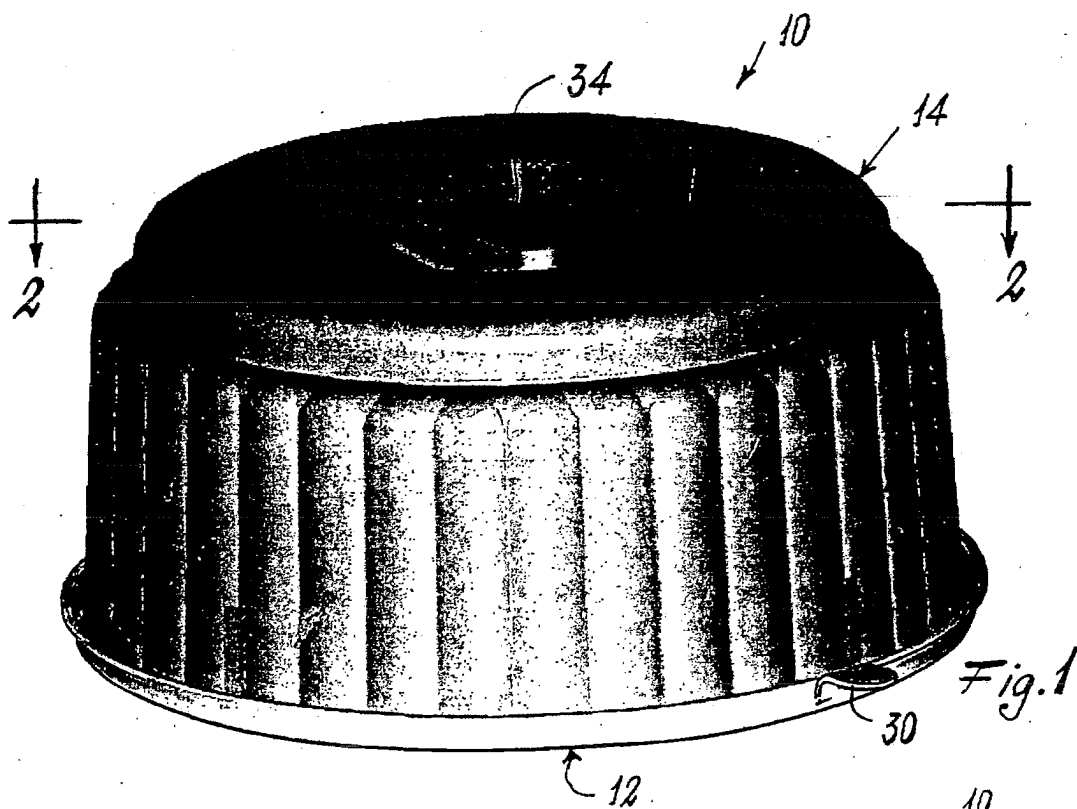
Dank der Gegenwart der Handgriffe 24 und 26 kann die Umwandungs-Begrenzungswand 16 ebenfalls leicht entfernt werden,
15 weshalb die Torte direkt, wie wenn sie eben hergestellt worden wäre, serviert und leicht aufgeschnitten werden kann.

Ansprüche

1. Behälter aus Kunststoffmaterial für Lebensmittelprodukte, welche die Tendenz haben, mit der Zeit ihre Form, welche sie zum Zeitpunkt ihrer Erzeugung haben, zu verlieren, weshalb eine seitliche Umwandung erforderlich ist, dadurch gekennzeichnet, daß er einen im wesentlichen flachen Teil, auf den, wie auf einem Teller, das Lebensmittelprodukt abgelegt wird; einen in seiner Gesamtheit glockenförmigen Deckel, der dem Flachteil zugeordnet werden kann; und eine ringförmige Begrenzungswand, die im Inneren des Deckels auf den Flachteil für die seitliche Umwandung des Lebensmittelproduktes aufsetzbar ist, aufweist.
2. Behälter nach Anspruch 1, wobei der Flachteil auf seiner Oberseite in der Nähe seines Randes zwei konzentrische, seinem Umfang folgende Rillen aufweist, wobei die äußere Rille dazu bestimmt ist, den unteren Rand des glockenförmigen Deckels aufzunehmen, wogegen die innere Rille befähigt ist, den unteren Rand der seitlichen Begrenzungswand aufzunehmen.
3. Behälter nach Anspruch 1, wobei die ringförmige Begrenzungswand mit zwei in entgegengesetzten Stellungen vorgesehenen Handgriffen versehen ist.
4. Behälter nach Anspruch 3, wobei die Handgriffe vom oberen Rand der Begrenzungswand wegstehen.
5. Behälter nach Anspruch 1, wobei der Flachteil, die Begrenzungswand und der Deckel, im Grundriß gesehen, eine kreisrunde Form besitzen.

6. Behälter nach Anspruch 1, wobei der Flachteil, die Begrenzungswand und der Deckel, im Grundriß gesehen, eine vieleckige Form besitzen.
7. Behälter nach Anspruch 1, wobei der Flachteil, die Begrenzungswand und der Deckel, im Grundriß gesehen, eine unregelmäßige Form besitzen.
8. Behälter nach Anspruch 1, wobei der Deckel mit einem Griffteil zwecks Erleichterung seiner Entfernung versehen ist.
9. Behälter nach Anspruch 1, wobei Versiegelungseinrichtungen vorgesehen sind, welche eine unzulässige Entfernung des Deckels verhindern oder dessen erfolgte Entfernung anzeigen.

8 13 08 99



DE 299 14 659 U1

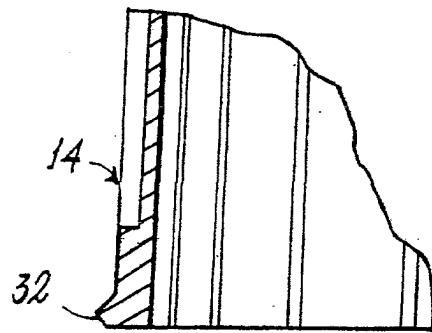


Fig. 4

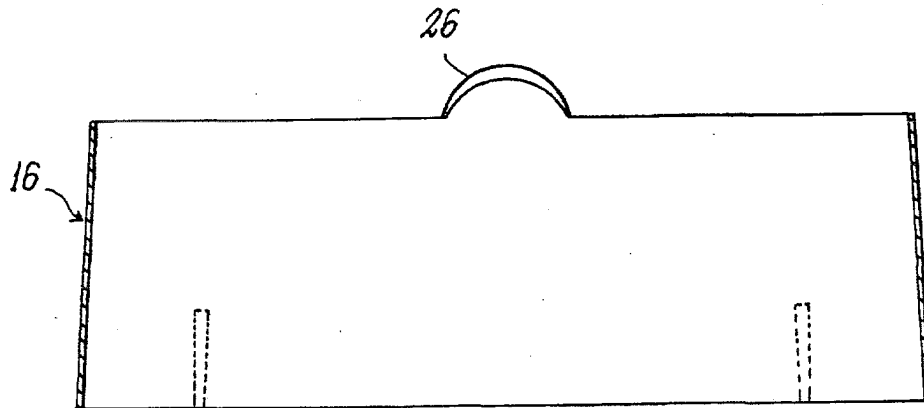


Fig. 6

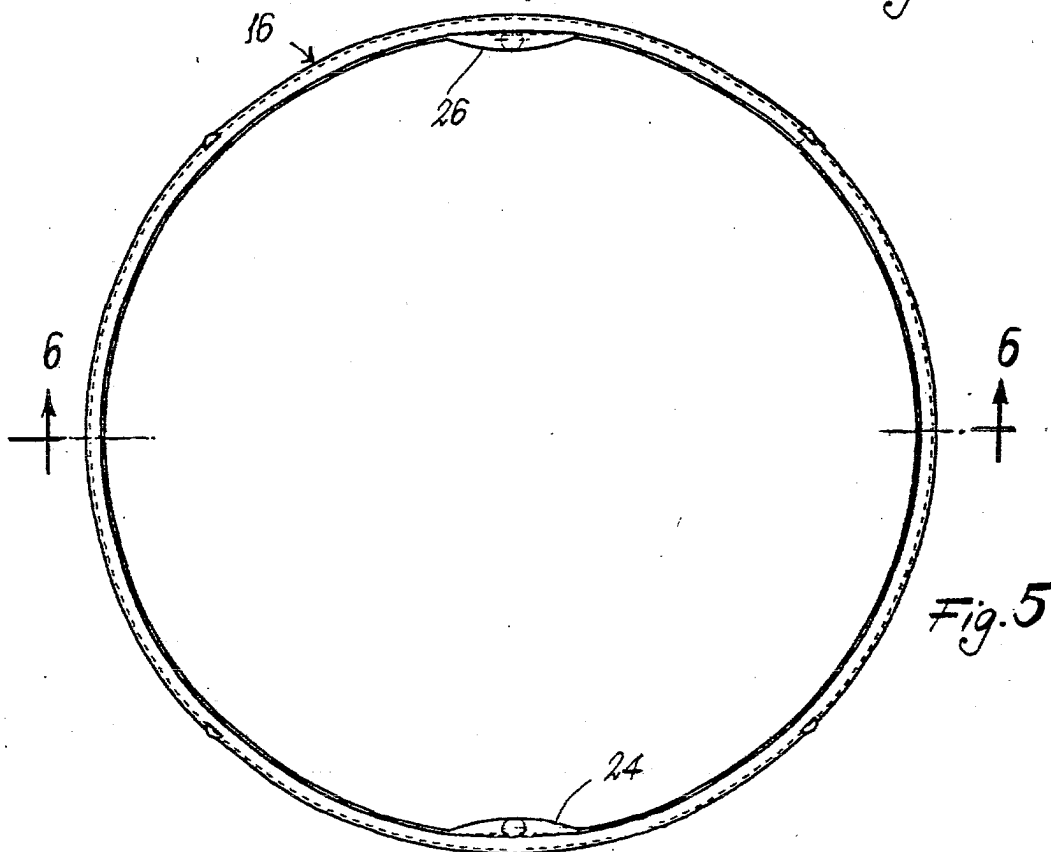


Fig. 5

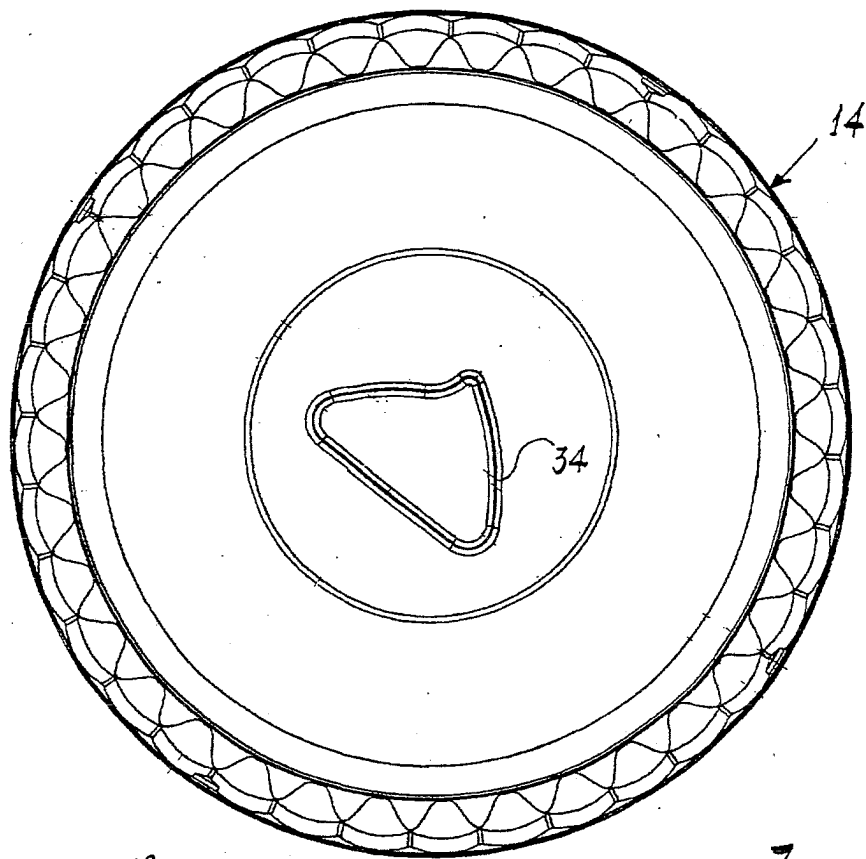


Fig. 7

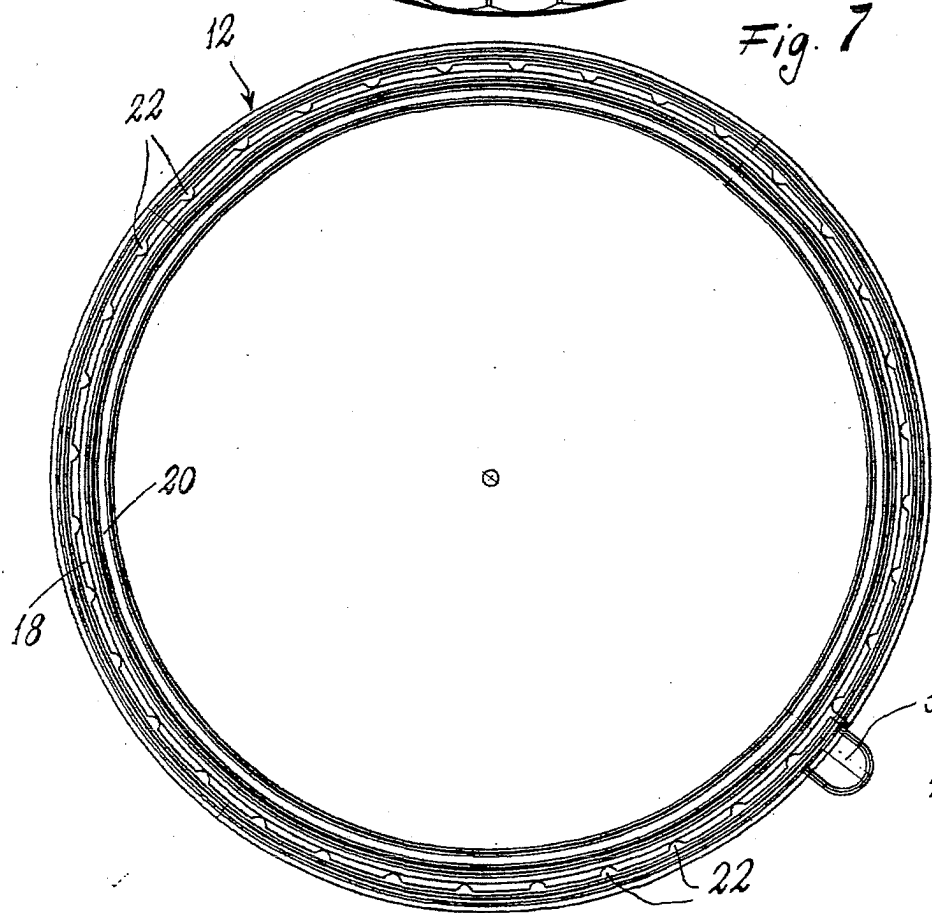


Fig. 8